

# Sohrauer Stadtblatt.

Ämtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.  
Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

## Erscheinung

Wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. oder 400 M.  
bei allen Postämtern 450 M.

## Druck und Verlag:

P. Hunsold's Staatsbuchdruckerei, Sohrau D.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunsold.

## Kauzigen-Preis:

Für die dreimonatliche Beilage oder deren Raum 50 M.  
Inseraten-Annahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 86.

Freitag, Nr. 49.

Sonntag, den 30. Oktober 1920.

Freitag, Nr. 49.

42. Jahrg.

## Im Reichstag

hielten am Mittwoch der Reichstag und der Finanzminister die großen Reden zur Lage im Reich. Der Reichstag kam hierbei auch auf Oberschlesien zu sprechen. Ueber die oberschlesische Frage äußerte sich der Reichstagler u. a.: Oberschlesien als Bestandteil Polens solle die Wirtschaft eines Staates sein, dem die Grundlagen der wirtschaftlichen Wiederaufbaues fehlen.

## Der Reichspräsident Ebert

läßt erklären, daß es seinem persönlichen Wunsche entspreche, wenn die Neuwahlen für die Reichspräsidentenschaft so bald wie möglich angefertigt würden.

## Die Kriegsschuldfrage.

Genf, 26. Oktober. Das Blatt „Deutsche“ veröffentlicht eine Meldung, nach der angeblich die englische Regierung vorschlägt, die deutsche Gesamtschuld auf 12 Milliarden Goldpfund, gleich 800 Milliarden Goldfrank, festzusetzen, die in Verlauf von 40 bis 42 Jahren abbezahlt wäre. Frankreich erhält nach den Beschüssen von Spaas 52 Prozent der Gesamtsumme, also 156 Milliarden Goldfrank.

## Reichsmonopole als neue Einnahmequellen.

Berlin, 28. Oktober. In der gestrigen Sitzung des Reichstages gab Reichsfinanzminister Dr. Wirth bekannt, daß die Höhe der deutschen Reichsschuld bereits auf 288 Milliarden angewachsen ist und bis Ende des Jahres um weitere 40 Milliarden anwachsen würde. Der Reichsfinanzminister ließ durchblicken, daß er Reichsmonopole anstrebe, um dem Reich neue Einnahmequellen zu erschließen.

Berlin, 27. Oktober. Das Reichsfinanzministerium hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet und dem Reichstage überreicht, in dem zur Bekämpfung einmütiger, außerordentlicher Ausgaben 12 Milliarden Mark gefordert werden, die im Wege des Kredites flüssig gemacht werden sollen. Außerdem werden noch 6 Milliarden Mark zur Ausführung des Friedensvertrages und 4,7 Milliarden Mark für die Defizite der Reichseisenbahn, die gleichfalls auf dem Kreditwege beschafft werden sollen, gefordert.

## Der Freistaat Danzig.

Der Freistaat Danzig wird nunmehr nach langen Beratungen in Paris in feierlicher Proklamation seine „Selbstständigkeit“ erhalten. Im Widerspruch zu den ursprünglichen Versprechungen des Obersten Rates wird Polen die auswärtigen Angelegenheiten Danzigs führen, das so, von polnischem Gebiet umgeben, immer mehr den Polen in die Hände gespielt wird.

## Der englische Bergarbeiterstreik beigelegt.

London, 28. Oktober. „Manchester Guardian“ meldet: Der Streik der Bergleute ist beigelegt. Die Bergleute werden am 1. November die Arbeit wieder aufnehmen. Die Regierung bewilligte eine sofortige Lohnerhöhung von zwei Schilling. Das Exekutivkomitee erklärte sich bereit, die Verantwortung für die Steigerung der Kohlenförderung auf sich zu nehmen.

## Waffenstillstand und Frieden.

Warschau, 28. Oktober. Auf der ganzen bolschewistischen Front wurden die Operationen nach der Unterzeichnung des Waffenstillstandes eingestellt.

## Zum Tod des Königs von Griechenland.

Basel, 28. Oktober. Laut dem „Basler Nachrichten“ wird dem „Tamps“ aus Athen berichtet: Der Tod des Königs von Griechenland ist drei Tage lang geheim gehalten worden. Der Leibarzt verneint, daß die Ursache des Todes der König eines tollwütigen Affen sei.

Ueber die Todesursache liegen in der Öffentlichkeit nur Mutmaßungen vor, da ein Sektionsbefund nicht veröffentlicht ist.

König Alexander, dessen Tod wir bereits mitteilten, war geboren im Jahre 1893. Er übernahm die Regierung im Sommer 1917, als sein Vater, der Gemahl der Prinzessin Sophie von Preußen, von der Entente vertrieben wurde und Kronprinz Georg auf den Thron verzichten mußte. Die verwickelte Thronfolgefrage scheint Griechenland in neue Unruhen zu führen.

Berlin, 27. Oktober. Der Mailänder „Secolo“ meldet aus Athen: Der Tod des Königs von Griechenland ist bereits am Sonntag vormittag erfolgt. Die Bekanntgabe des Todes ist verschoben worden, um zunächst die schwierige Thronfolgefrage zu lösen und sich die Unterstützung des Heeres gegen eine Unversichert der Erbprinzessin Konstantin zu sichern. In Athen sind Truppen aus Kleinasien eingetroffen. Der Tod ist auf keine Vergiftung zurückzuführen. Der Belagerungsstand bleibt bis zu dem am 7. November stattfindenden Wahlen bestehen.

## Oberschlesien.

### Die Autonomie-Vorlage.

Berlin, 27. Oktober. Die Vorlage über das Reichsgesetz, das Oberschlesien die volle bundesstaatliche Autonomie verleiht, wenn es sich für Deutschland entscheidet, wird zurzeit ausgearbeitet. Sie soll in kürzester Zeit dem Reichstage vorgelegt werden. Die einfache Mehrheit des oberschlesischen Volkes wird nach der Abstimmung über die Autonomie entscheiden. Im Reichstag hat sich eine Vierstimmigkeit schon für das Gesetz erklärt. Auch die preussische Regierung wird sich für dieses Gesetz erklären.

### Der Schutz für die oberschlesische Volksabstimmung.

Gegenüber den Befürchtungen über den Ausbruch von Unruhen bei der Volksabstimmung in Oberschlesien hat die Reichsregierung selbstverständlich bei allen sich dazu bietenden Gelegenheiten bei dem Obersten Rat die Forderung erhoben, daß ausreichender militärischer Schutz zur Verhinderung von Unruhen bei der Volksabstimmung in Oberschlesien zur Verfügung gestellt wird. Dieses Ersuchen der deutschen Regierung hat auch bei der interalliierten Plebiszitkommission in Oberschlesien eingehende Unterstützung erfahren. Es kann heute festgestellt werden, daß die Besatzungstruppen in Oberschlesien annähernd ausreichen, um den Ausbruch von Unruhen zu verhindern. Selbstverständlich wird eine ausgiebige Verstärkung der Besatzungstruppen während der Zeit der Abstimmung notwendig sein. Nach dieser Richtung hin sind gegenwärtig Schritte eingeleitet, damit weitere Besatzungstruppen zum Schutz der Abstimmung zur Verfügung gestellt werden. Wie verlautet, werden zu dem gegebenen Zeitpunkt noch englische und italienische Truppen neben den französischen Verstärkungen nach Oberschlesien geschickt werden. Abgeordnete deutsche Vertreter im Doppelner Beirat.

General Le Rond hat von den von deutscher Seite vorgeschlagenen Vertretern für den paritätischen Beirat in Oppern den Landrat von Brochhausen-Lorowitz und den Schulrat Czjepnik-Myselewitz mit der Begründung abgelehnt, daß diese beiden Herren Beamte sind.

### Zahlreiche Verhaftungen in Oberschlesien.

Oppern, 28. Oktober. Wie die „Oberschlesische Landeszeitung“ in Beuthen berichtet, dauern die in letzter Zeit von der interalliierten Kommission vorgenommenen Verhaftungen fort.

In den letzten Tagen wurden weitere Personen des Stadt- und Landkreises Oppern, darunter insbesondere eine Anzahl deutscher Lehrer, angeklagt wegen Waffenbesitzes verhaftet. Wie weit dieselben schuldig sind, dürften die demnächst stattfindenden Verhandlungen ergeben.

### Die Fehde gegen Kardinal Bertram.

Der Rattowitzer „Nowy Czas“ beschäftigt sich wieder einmal in einem längeren Artikel mit Kardinal Bertram. In welcher gehässiger Weise dies geschieht, mag schon daraus hervorgehen, daß in der Ueberschrift das Wort Bischof in Anführungszeichen gesetzt wird. Dem Kardinal wird u. a. vorgeworfen, daß er niemals unparteiisch gegenüber der oberschlesischen Bevölkerung sein kann. Am Schluß jenes Artikels, der das Empfinden aller guten Katholiken verletzen muß, heißt es: „Kein Wunder darum, daß das polnische Volk einen solchen Hirten nicht sehen will, der es als erste Pflicht hält, sich als deutscher Bischof zu fühlen und dann erst dem Volk einen Bischof zu werfen. Sollte er sich aber doch erheben, trotzdem nach Oberschlesien zu kommen, so wird er wohlfeil den Augenblick erleben, welcher Schlesien für immer von der Diözese Breslau losreißt. Die Kuchischkeit hat ein Ende, und mit dem Willen eines Volkes kann auch ein deutscher Bischof nicht mehr spielen.“

Derartige schmütze und grundlose Angriffe auf den Kardinal, der nur Oberschlesiens Allgemeinwohl im Auge hat, kennzeichnen den Geist der oberschlesischen Polenpresse.

### Die Tanks in Oberschlesien.

Oppern, 26. Oktober. Nach Mitteilung von zuverlässiger Seite sind die Tanks, die kürzlich nach Oberschlesien kamen, zur Verstärkung der Besatzungstruppen nach Oberschlesien gebracht worden, für den Fall, daß sich ähnliche Vorkommnisse wie im August wiederholen sollten. Es sei mit Hilfe von Tanks leichter möglich, erfolgreich einzugehen zu können. Mit dem Transport von Kriegsmaterial nach und über Danzig hat, wie von interalliierten Seite erklärt wird, die Entsendung von Tanks nichts zu tun.

### Gegen die Friedensförderer.

Beuthen, 26. Oktober. Die Organisten des Hotels Romzig, der Bund der Mitarbeiter des oberschlesischen Plebiszitkommissariats, d. h. die Leute um Kupka, verbreiten heute in Oberschlesien in großen Massen ein Flugblatt gegen die Friedensförderer um Korfanty. In dem Flugblatt wird behauptet, daß unter Führung eines galizischen Hauptmanns geheime militärische Organisationen in großem Stille vorgenommen werden, um in den nächsten Wochen einen neuen Bürgerkrieg entfeuern zu können. Bei dem diesjährigen Aufstand habe das polnische Plebiszitkommissariat mehrere hunderttausend Mark für den Aufwand bewilligt, von denen die verführten Oberschlesier, die ihre Haut zu Markte trugen, keinen Pfennig erhalten haben. Die Schlachta stecke das Geld ein und verwende es zu Gelagen in den verstaubtesten Beuthener Privatwohnungen. Für den Streik habe man den Arbeitern ein Almosen von nur 10 Mark täglich gezahlt, die ihnen aber wieder unter allerlei Begründungen abgenommen worden seien. Der Oberschlesier solle zum Sklaven der neuzeitlichen Schlachta werden. Wenn er nicht unter die Diktatur eines polnischen Hörsings kommen wolle, dann solle er sich sofort loslagern. „Weg mit dem Friedensförderer, weg mit Korfanty und seiner Prügelgeschlachten“, so schließt das Flugblatt, das deutsch und polnisch verbreitet wird.

### Wozu Polen Oberschlesien braucht.

Im Gegensatz zu der Korfanty-Presse in Oberschlesien ist die kongresspolnische Presse viel

ehrlicher in der Behandlung der oberschlesischen Frage. In einer Reihe von Artikeln wird jetzt unumwunden zugegeben, woher in Wirklichkeit die große Sehnsucht Polens nach Oberschlesien kommt. Die „Njesapostolka“ in Warschau schreibt am 10. Oktober 1920 u. a.:

„Die Bestrebungen (Oberschlesien) sind unbedingt zur Festigung der Macht des polnischen Staates überhaupt.“

Demnach ist die Macht Polens überhaupt noch nicht gefestigt, wie die polnischen Agitatoren es immer behaupten, um den Oberschlesier zu bewegen, sich von dem „armen, ohnmächtigen Deutschland“ zu trennen und zu dem mächtigen Polen zurückzukommen. Aber nicht nur die Macht Polens ist reine Phantasiesache, sondern auch seine wirtschaftliche Kraft, denn das Blatt schreibt weiter:

„Oberschlesien muß zu Polen kommen, weil die wirtschaftliche Kraft Polens in bedeutendem Maße von der Erlangung dieses wertvollen Kleinobstes abhängen wird. Erst wenn wir Oberschlesien besitzen, ist es uns möglich, den inneren Wiederaufbau des Staates zu vollziehen.“

Daß der Artikel zum Schluß Oberschlesien als eine alte polnische Provinz bezeichnet, wird ihm niemand, der einigermaßen in der Geschichte bewandert ist, glauben können, und selbst die „Grenzzeitung“ gibt in ihrer Nummer vom 23. Oktober zu, daß zuletzt im Jahre 1335, also vor nahezu 600 Jahren, Oberschlesien von Polen befreit wurde. Daß das damalige Oberschlesien mit dem jetzigen überhaupt nicht zu vergleichen ist, leuchtet wohl jedem ein.

## Totales u. Provinzielles.

**Soyran D. S.**, den 29. Oktober 1920.

**(Stadtverordnetenversammlung.)** An der gestern nachmittag stattgefundenen Sitzung nahmen 20 Stadtverordnete teil, während der Magistrat durch Herrn Beigeordneten Haering und die Ratsherren Hettwar, Polczyk und Volkst vertreten war. Der Eintritt in die Tagesordnung bringt Herr Stadtverordneter vorherischer Ratz ein an die Versammlung gerichteten Schreiben zur Kenntnis, auf Grund dessen ein hiesiger Handwerksmeister von einem seiner früheren Angehörigen der widerrechtlichen Entnahme von elektr. Strom, indem derähler danach eingelassen worden sein sollte, beklagt wird. Das Schreiben wird dem Magistrat zur weiteren Veranlassung überwiesen. — Die erste Vorlage betraf die Erhöhung des Licht- und Wasserzinses nach den Beschlüssen der Beleuchtungsdeputation und zwar der Kilowattstunde Licht von 2.20 auf 2.70 M., Kraft von 2.20 auf 2.60 M., Wassergale für 10 Watt von 4 auf 5 M., Wasser von 50 auf 70 Pf. für den Kubikmeter, vom 1. Oktober d. J. ab. Schon bei dieser Vorlage entspann sich eine längere Debatte über die Rentabilität unseres „Schwammstudens“. Herr Stadtv. Golub ist der Ansicht, daß zu viel unwürdigen Personal im Werk beschäftigt wird, Herr Stadtv. Langer beantragt die ungenügende Kontrolle der Zähler und der Arbeitsausführung, während Herr Stadtv. Sclan vorschlägt, die Rentabilitätsberechnung durch einen Sachverständigen festsetzen zu lassen. Herr Beigeordneter Haering, der vorher dafür eintritt, Inspektionen seitens der Stadt stellen zu lassen, da diese die meisten Arbeitslöhne verschlingen und wenig einbringen, erwähnt, daß ein Sachverständiger, wie oben erwähnt, den Mittelteilen des Städtetages und somit auch unserer Stadt zur Verfügung steht. Herr Rämmerer Rawitz erwähnt, daß das Werk 12000 M. monatlich an Kohlenausgaben verursacht, während nur etwa 6000 M. an Stromerlösen eingeht. Nachdem sich die Stadtväter überzeugt, daß sie um eine Strompreis-Erhöpfung nicht werden herankommen können (in anderen Orten wird für elektr. Strom schon längere Zeit 2.70 M. und noch darüber hinaus bezahlt). D. Red.) traten sie dem Beschlusse der Beleuchtungsdeputation bei; ebenso soll der Sachverständige gehört werden. — Im Råd. Krankenhaus auszuführende Malerarbeiten werden nach dem Magistratsbeschlusse an den Maldefördernden, Herrn Malermeister Witula, vergeben. — Herr Bauverwalter Sclan beantragt für ausgegebene städtische Bauprojekte (Schule, Turnhalle, weiterer Ausbau der ehemaligen Garnisonkaserne etc.), die bisher noch nicht zur Ausführung gelangt sind, einen Betrag von 1408.70 M.; diese Kosten werden bewilligt. — Die nächste Vorlage, Regelung der Gehälter der städtischen Beamten und Angestellten nach dem Grundbesitz des preussischen Beamten-Einkommengesetzes und Nebengebühren vom 7. Mai 1920, wurde nach den Beschlüssen der hierzu erwählten Kommission fast debattelos genehmigt. Mit dieser Gehaltsregulierung sind einem Teil der angestellten städtischen Beamten neue

Titel verliehen worden. Der Rämmerer (soll Stadtratmeister heißen, der jetzige Inhaber lehnt jedoch diesen Titel ab) wird nach Gruppe 8 befördert, desgl. auch der Ober-Stadt- und Volksgemeinderat (bisher Stadt- und Volksgemeinderat); der gegenwärtige Sparten-Kontrollleur nach Gruppe 7 (Nachfolger Gruppe 6), Volksgemeinderat und Magistratsmeister nach Gruppe 4, Akademiker an der Råd. höheren Knabenschule nach Gruppe 10, Lehrer an der höheren Knabenschule nach Gruppe 7. Hierzu treten bei städtischen Beamten der Ortspolizist (Soyran Ortspolizei), die Kinderzulagen nach kantonalen Grundbesitz und der Büchleischulpolizist mit 50 %. Dem Rämmerer wurde anßerdem ein nicht pflichtmäßiger Zuschlag von jährlich 3000 M. auf der städtischen Sparkasse bewilligt. Die Polizei-Wachmeister erhalten jährlich 500 M. Klebergeld. Den städtischen Angestellten (Hilfskräften) werden die Bezüge um 60 % erhöht, das Gehalt für die Nachtwächter auf 300 M. monatlich festgesetzt. Die neue Befolgung tritt für sämtliche Beteiligten rückwirkend vom 1. April 1920 in Kraft. Nach einem Vorschlag des Rämmerers wird zur Zahlung der Gehälter die Rämmererkasse mit 2/3, die Sparkasse mit 1/3 herangezogen. — Bei der Vorlage betr. Beschaffung eines Spielplatzes wurde längere Zeit debattiert. Der gegenwärtig hierzu benutzte Hof (Strohmarkt) soll insofern als Spielplatz nicht mehr benutzt werden, als die Anlieger außerdem an die Stadt um Schaden-Ersatzansprüche herantreten. Der Magistrat hatte zunächst den Grundbesitz zwischen der Centrale und Villa Haering als Spielplatz ins Auge gefaßt, daß sich hierzu sehr gut eignen würde, jedoch als Ader verpachtet ist und erst Ende nächsten Jahres frei wird. Er empfiehlt daher das früher Abgetragene Grundstück hinter dem Stadtpark, das übrigens nach dem Willen des Verkäufers nicht bebaut werden soll. Die Stadtverordneten beifließen jedoch, bis zum nächsten Jahre den Strohmarkt als Spielplatz beizubehalten; für etwaige Schäden sollen die Beteiligten verantwortlich gemacht werden. — In die Kommission zur Prüfung der Jahresrechnungen wählte die Versammlung die Stadtverordneten Dornlinger, Rowat, Sclan, Karba, Dr. Jander, Tjowak, Gwardybon und Bindner. — Betr. Verkauf des dreizehnrigen Holz-Einschlages tritt die Versammlung dem Magistratsbeschlusse gemäß Gutachten des Herrn Forstmeisters Ulrich bei, den Verkauf erst nach dem Einschlage stattfinden zu lassen. Herr Beigeordneter Haering betont hierbei sehr richtig, daß es für einen Ort mit eigenem Waldbesitz am vortheilhaftesten ist, ein eigenes Sägewerk zu unterhalten. — Kenntnis nahm die Versammlung von dem Abschluß der Rämmerer- und Sparkasse pro Monat September etc., desgl. von der Rückzahlung des Betriebleiters Wiemann und von der Veranlassung des Sparten-Kontrollleurs Spielvogel; letzterer begibt sich am 1. November zu einer 3monatigen Probeentlassung beim Finanzamt Althorn. — Das Gewin des Polizei-Wachmeisters Herrn Kolenda um Zahlung seines vollen Dienstlohnens (dieselbe erhielt, da noch nicht angefaßt, bisher nur 80 % desselben), wurde genehmigt. Die Anstellung wurde noch nicht angepfunden, da die Stadtverwaltung glaubt, mit zwei Polizeibeamten auskommen zu können. (Unseres Wissens nach haben wir hier nur zwei Polizeibeamte, der dritte ist Volksgemeinderat. D. Red.) — Das Gehalt an der höheren Knaben- und Mädchenschule wird, wie vom Kuratorium beschlossen, vom 1. Oktober ab auf 500 M. für einzelwöchliche und 600 M. für auswärtige Schüler erhöht. — Ein Antrag des p. Ogiernmann und Gen. verlangt die Beilegung der an ihren Grundbesitz bestehenden hölzernen Rohre der früheren Wasserleitung; sie begründen dies damit, daß dadurch Wasser in ihre Keller geleitet wird. Nach einer Aussprache, wobei einige Stadtverordnete diesen Grund bemerksamen, die Rohre Wasser aufnehmen, werden schließlich die Kosten für Veranschaffung in Höhe von ca. 200 M. bewilligt. — Zum Schluß wurde ein Antrag, die Sitzungen wieder am Abend abzuhalten, nach lebhafter, zum Teil erregter Debatte wieder zurückgezogen. Man einigte sich dahin, die Sitzungen im Winter um 4 Uhr, im Sommer dagegen zu späterer Stunde anzusetzen.

**(Der Winternachbarplan)** hat für unsere Straße keine Veränderungen gebracht. Dagegen haben wir noch zu berichten, daß seit längerer Zeit Zug 1135 verkehrt, Gleich mit 2.35, Soyran an 4.25 M. nachmittags.

**(Die Umwandlung unserer Volkshochschule)** in einen Volkshochschulverein steht bevor. Es ist zu erwarten, daß bald, welche sich bisher der Volkshochschulidee gegenüber ablehnend verhielten, nunmehr alle Beden-

ken fallen lassen werden. Die Hauptaufgabe des Volkshochschulvereins wird darin bestehen, auch in unsern Städtchen die großen Kulturgeden zu tragen durch Veranstaltung regelmäßiger Bildungsabende, an denen streng wissenschaftlich, für jeden verständliche Vorträge gehalten werden aus allen Gebieten des Wissens. Nach Möglichkeit werden Vorträge herangezogen werden. — Die Volkshochschulnützlichkeit des letzten Semesters wird nur noch in beschränktem Maße aufrecht erhalten werden können in den sogenannten kleinen Arbeitsgemeinschaften. Das ausführliche Programm folgt in nächster Nr. des Städtblattes.

**(In den Gemeinden der evangelischen Landeskirche)** in Preußen haben im Januar 1921 die Kirchenväter an den kirchlichen Kirchlichen nach dem neuen Verhältnismäßigkeit recht kam. Nach ersten Mark werden auch Frauen ihr Wahlrecht ausüben können, wie sie auch in die kirchlichen Kirchlichen werden gewählt werden können. Für den Ausbau der evangelischen Kirche als Volkskirche, die zum mehr vollständig unabhängig vom Staate sein wird, ist es von größter Bedeutung, daß alle Evangelischen ohne Unterschied des politischen Bekenntnisses ihr Wahlrecht ausüben. — Voraussetzung dazu aber ist die Anmeldung zur Wählerliste, welche möglichst oder schriftlich erfolgen kann.

**(70. Geburtstag des Generalmajorverintens)** Am 28. Oktober d. J. vollendete Generalmajorverintens D. H. v. Rottelbohm zu Breslau sein 70. Lebensjahr. In widerlicher Teilnahme feiert die evangelische Kirche Gedenktage mit ihm die in diesem Tag unter dankbarer Anerkennung des reichen Segens, der von seiner kraftvollen, echt preussischen Persönlichkeit, wie von ihm zu gleichmaßen unerwählbaren Wirken ausgegangen ist. Aus einer Hamburger Patrizierfamilie stammend, besuchte D. Rottelbohm nachher der Rämmerer in Hamburg und Baden, wurde dann Studienrath an der Provinzial-Oberrealschule zu E. R. in Brestlau, später Provinzial-Oberrealschule zu D. Dornpforter in Magdeburg. Im Jahre 1904 übernahm er die damals einzige Generalmajorverintens in Schlesien. Hier erwarb er sich ganz besondere Verdienste um die Pflege des kirchlichen Dienstwesens, besonders lag ihm der Sünden-Abolf. Verein am Herzen, dessen erster Vorsitzender er seit 1906 ist. Auch seine persönlichen Mittel stellte er in großzügiger Weise in den Dienst der Provinzial-Oberrealschule. Ein dreizehnriger Einzahlungs-Erhalt von ihm das Vorrecht geschloß. Zahlreiche karitative Anstalten in Breslau werden aus seinem Mitteln erhalten. Hoffentlich ist D. Rottelbohm noch ein langeres Lebensalter zu wünschen, so wie ihm hohen Ranges beizubehalten.

**(Wach- und Schlichter-Gesellschaft.)** Auf Veranlassung unseres Beigeordneten, Herrn Theaterpfarrling, beschloß die Ober- und Schlichter-Gesellschaft auch hierorts wie bereits an vielen anderen Orten Oberschlesien eine Zweigstelle einzurichten, vorausgesetzt, daß sich genügend Geschäftsleute und Hausbesitzer an dieses Unternehmen anschließen. Wie der Herr Beigeordnete in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung mitteilte, will dann die Gesellschaft hier 4 Beamte anstellen. Der Faktum, daß die Stadt hierfür zu leisten hätte, wäre noch für den gleichen Betrag, den gegenwärtig die Nachwächter erhalten. — Im Interesse der Nachbarschaft in unserer Stadt wäre diese Einrichtung nur zu begrüßen. Wie uns mitgeteilt wird, haben sich bereits eine größere Anzahl von Beworben hier an dieses Unternehmen angeschlossen; in daß daselbst am griffert gellen kann.

**(Ein dresdener Diebstahl)** ist gestern vormittag vor dem S. Schlichter-Gesellschaft am Ringe hier selbst ausgeführt worden. Ein junger Bursche aus Rey ist einen am Eingange der Badestrasse hängenden Hügel mit 3 Paar Ueberstrümpfen hantant und verschwand damit. Der Diebstahl ist jedoch von einer Frau beobachtet und Herrn Schlichter gemeldet worden, der die Verfolgung des Diebes, der die Ströcke nach Althorn und dann quer über die Felder auf Vorbrüggen zu entlang lief, sofort mit zwei Beamten der Althornpolizei aufnahm. Erst durch einen von den Beamten abgebenen Scherenschnitt wurde der Dieb zum Halten gebracht, worauf er verhaftet und ihm die Beute abgenommen werden konnte.

**(Lichtspielhaus.)** Die hiesigen Kinofreunde machen wir auf den am Sonntag, den 31. d. Mts. im Lichtspielhaus zur Ausführung gelangenden Film besonders aufmerksam. — Ein fester Filmstreifen ewiger Sehnsucht weht durch den Film „Die Tragödie des Professors Dellon.“ In lebendiger, fesselnder und anschaulicher Weise bietet dieses Filmwerk auf durchaus moralischer Grundlage fesselt neben der von Anfang bis zum Schluß spannenden Erzählung zugleich ein Stück naturgetreuer Lebensstrahlung. Ein erstklassendes Bild ist das Leben der Gestirten im



# Volkshochschule (Volkshochsch.) Sohrau

Das neue Semester beginnt **Mittwoch, den 3. November, abends pünktlich 7 1/2 Uhr** mit einem

## Gröffnungs-Abend

im Broil'schen Saale. Herr Dr. Hildebrand-Königs-Hilts behandelt das Thema „Arbeit und Kunst“ (Arbeitergedichte, Arbeiterlieder zur Laute vorgelesen, Lichtbildervortrag „Der soziale Gedanke in der Malerei.“)

Der Vorsitzende unseres Volkshochschulvereins spricht nach einem Rückblick über das erste Semester über Hoffnungen, Pläne und Arbeitsweise im neuen Semester.

Eintritt frei! Der Saal ist gebietet. Jedermann ist herzlich willkommen!  
Der Vorstand.

Für die uns anlässlich unserer

## Silber-Hochzeit

von nah und fern zugesandten Gratulationen und schönen Geschenken sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Sohrau O.S., im Oktober 1920.

Franz Gornik und Frau.

## Spiel- und Eislauf-Verein Sohrau O.S.

Sonntag, den 31. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr:

## Großes Fußballwettbewerb

zwischen der ersten Mannschaft Boguschowiz und der ersten Mannschaft Sohrau O.S. auf der Libonschen Wiese.

Um gütigen Zuspruch wird gebeten.

Der Spielwart.

## Öffentlicher Vortrag!

„Das Geheimnis der Zukunft enthüllt?“

Montag, den 1. Novbr., abends 7 Uhr, in Broil's Vereinszimmer (Kriebels Restaurant).

Eintritt frei! Jedermann ist freundlich eingeladen!

Einem geehrten Publikum von Sohrau und Umgegend teile höflichst mit, dass ich

## Schmiedegeschäft

von Frau **Antonie Nowak**, Bahnhofstrasse übernommen habe und unter meinem Namen weiter führen werde.

Es wird stets mein Bestreben sein, durch solide Arbeit und reelle Preise das volle Vertrauen meiner Kundschaft zu erwerben und empfehle mich mit dieser Versicherung den geehrten Bewohnern unserer Stadt und Umgegend bestens.

Hochachtungsvoll

**Karl Minol,**  
Schmiedemeister.



## Männer-Gesangverein Sohrau O.S.

Sonabend, den 30. Oktbr., abends 8 1/2 Uhr:

## Gesangs-Abend

im Hotel „Zur Post“.

## Jagdpatronen

eingetroffen! Rauchloses und Schwarzpulver, ferner Jagd- und Sprengpulver, sowie Zündschnur offeriert

**Max Herich.**

## Reisepelz, Pelzjoppe, Lederanzug

verkauft Franz Kutz.

Verloren gegangen

## 2 hirschrote Teckel

(Hund und Hündin). Nachrichten bzw. Abgabe derselben gegen Belohnung an **Dominiam Baranowitz.**

## Kranz-Därme

sind zu haben bei **Franz Gliwitzki.**



## Für Allerheiligen

empfehle grosse Auswahl in **Kränzen** in allen Preislagen u. nehme Bestellungen schon jetzt entgegen. Ebenso **hühnende Topflansen.** **Gürtnerlei** **Barietzki.**

!!! Für Allerheiligen !!!

— empfehle —

## Kränze

in allen Preislagen.

**Ag. Kempny, Gärtnerei, Baranowitzer Chaussee.**

Wichtig für Jagdbesitzer, Förster u. Pächter!

Dieser Tage trifft ein größerer Posten

**prima rauchlose**

## Jagdpatronen

verschiedener Nummern und Sorten ein.

**Leopold Boder Inh. Georg Kaulsch.**

Bei unserem Weggange von Sohrau sagen wir auf diesem Wege allen Bekannten und früheren Patienten

herzlich Lebewohl!

**Zahnarzt Dornfeld und Frau.**

## Danksagung.

Dem Lehrer-Kollegium und den Schülern der Stadt. höheren Knaben- und Mädchenschule sagen wir für die Stiftung der Jahresmesse für unseren heimgegangenen Sohn und Bruder

## Edward

und die vollstellige Teilnahme an derselben unseren herzlichsten Dank.

Sohrau O.S., den 29. Oktober 1920.

**Franz Darynek und Familie.**

## Evang. Männer- und Jünglings-Verein.

Sonntag, den 31. Oktober, abends 8 Uhr im Saale des Hotels „Zur Post“:

## Familienabend.

Vortrag des Pastors Jenderste: **Richtliche Gegenwartsfragen.**

Alle Gemeindeglieder werden zu reger Teilnahme hierdurch eingeladen.

Der Vorstand.

**L. S.**

Sonntag, den 31. Oktober 1920:

Der grosse Schlager!

## Die Tragödie des Professors Dellon.

Erzreifendes Drama in 5 Akten mit **Sybill Smolova** in der Hauptrolle.

## Ihr Page.

Inszeniert in 3 Akten.

Sonabend abends 8 Uhr: Probe.

Sonntag zwei Vorstellungen, um 1/2 6 und 8 Uhr.

Montag, den 1. November 1920:

## Ellen Richter

Liebling der Sohrauer.

## Das Teehaus zu den zehn Lotosblumen.

Sehr schönes japanisches Drama in 4 Akten mit **Ellen Richter** in der Hauptrolle.

## Fräulein Taugenichts.

Spiel in 3 Akten.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

— Durchgehende Spielzeit. —

Niemand versäume diese herrorragenden Stücke, die Tagesgespräch v. Sohrau werden.

Vollständiges, gut erhaltene mittelgroße

## Waschmaschine

ist preiswert zu verkaufen. Näheres in der Exped. b. Blattes.

Großer, sehr gut erhaltener

## Eisenschraub

ist zu verkaufen.

**Pominium Konoidna.**

## 20000 Mark

werden von pünktlichem Zinsenzahler zur ersten Stelle auf ein Sohrauer Hausgrundstück für sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. b. Blattes.